

vierteljährlich im Stadt-, Kreis- und Nachbortor... 2.10, außerhalb 2.20... monatlich 20 Pf.

Gegründet 1877.



Die Spaltenbreite... 12 Spalten... 10 Pf. pro Zeile...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 294 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 14. Dezember. Amtsblatt für Walsgrafenweiler. 1913.

Das Vaterland in Gefahr.

Ein Mahnruf von Ludwig Fritsch-Gaienhofen.

Um es noch einmal vor dem Angesicht der ganzen Welt zu sagen: guten Glaubens ist das deutsche Volk in diesen Krieg gezogen. Einzelne, wenn die Schuldfrage be-
trifft, das bleibt unverrückbar vor der Geschichte bestehen. Abgesehen davon haben uns die Feinde — 22 gegen 41 — nur durch den grundlegenden Völkervertragsbruch der
Jungensblutade gegen unsere Frauen und Kinder, wodurch die körperliche und seelische Widerstandsfähigkeit auf den
heutigen Stand herabgesetzt wurde. Ein guternährtes Volk
wäre nie so zusammengebrochen. Der Steckerbüchsen Tod sitzt
uns in den Knochen.

Wir nahmen die Waffenstillstandsbedingungen an, noch
unter dem Kaiserreichsgeist uns auferlegt und zur Strafe
eracht, auf dem Boden der Grundzüge des Völkervertrags und
Rechtsfriedens, die Präsident Wilson der wahre Sieger in
diesem Krieg trakt seiner feindlichen Amerikanermassen auf-
gestellt und die Entente bindend angenommen hatte. Nicht
bloß aus Erbitterung, ja um es einmal auszusprechen, auch
um der schönen Augen der Entente willen stützten dann die
Massen dabei ihre Fürsten, da sie von der Entente als
demokratisches Staatswesen, wie auch längst versprochen
war, eine Milderung der Auffassungen erhoffen durften.

Und der Erfolg? Nachdem wir gutgläubig die Waffen
niedergelegt, vertrauens unser Rüstzeug ausgeliefert und
uns hinter die Brenne zurückgezogen hatten, traten Ver-
schärfungen der Waffenstillstandsbedingungen ein, die uns
weitere Zugeständnisse abpreßten. In diesem Stadium be-
finden wir uns heute.

Präsident Wilson und ihr Haupt der Entente, wo ist eure
Rechtfertigung und euer guter Glaube? Wir verlangen vor
der Weltgeschichte treue Erfüllung der Versprechungen als
wehr- und waffenloses Volk. Es gibt keinen einseitigen
Krieg gegen ein verhandlungsfähiges Volk, sondern nur
einen Krieg oder ein betrugloses Worthalten. Auf euer
Haupt komme die Verantwortung vor der Weltgeschichte für
unsern Untergang oder unser Bestehen!

Kun im Innern! Die Millionen heimgekehrter Krieger,
das Beste von uns, sind traurig, zornig, empört. Das alte
Fürstentum war oft unerträglich. Der Schwindel der neuen
Republik ist ungeheuer und unverantwortlich. Die Schwäche
der heutigen Regierung in Berlin macht unser ganzes Volk
zum Spielball einer gewissenlosen Gesellschaft. Wo ist der
Plan, der mit diesen elenden Zuständen aufräumt, nicht
um eine Reaktion herbeizuführen, sondern um die National-
versammlung noch in diesem Jahre durchzuführen, die
Rechte auch der Bürger, Handwerker, Beamten, Kaufleute,
der Geistlichen unseres Volkes zu retten. Es gibt nicht bloß
Fabrikarbeiter in Deutschland, und unter dem ehelichen Sol-
datenmantel verstecken sich heute viele unläuterer Elemente
die jaulenden wollen und im Trüben fischen.

Nein diese Sorte von Berliner Republik hat schon in den
ersten vier Wochen ihres Bestehens abgewirtschaftet, hat alle
Anständigen und Besonnenen vor den Kopf gestoßen und
große Volksteile wieder von ihr abrücken lassen. Sie hat
verheißt, das Volk frei zu machen und zu beglücken. Syren
vor dem Wind! Wo ist Freiheit der Meinungsäußerung,
wenn in den Städten große Zeitungen mit Waffengewalt
besetzt und vergewaltigt werden? Zügellosigkeit ist nicht
Freiheit. Wo ist Volksbeglückung, wenn die Regierung zu-
geben muß, daß wir auf diese Weise bis März alleamt ver-
hungert und gestorben sind ohne fremde Hilfe, gänzlich am
Bettelstab?

Es geht nicht an, an Stelle von Fachleuten, die, möchten
sie auch mit Zopf, Bürokratismus und Kostengeist behaftet
sein, immerhin doch etwas von ihrer Sache verstanden,
überall Dilettanten zu setzen. Es gibt einen großen Furch
in der Kunst, wie in jeder Art von Betätigung: den Dilettan-
tismus. Wenn man einen Schneider Kleider machen läßt,
den Schneider Räten, dem Dachdecker das Messer des
Chirurgen, dem Arzt Dachziegel in die Hand drückt, so geht
die Herrlichkeit auf dem kürzesten und lächerlichsten Wege
zu Grunde. Wir müssen gelehrte Kräfte haben, auch in
der Politik, vor allem in der Politik! Mit Wahrheit, die
unerschrocken gegen sich selbst unerbittlich ist, und mit
Selbstsucht, ihr Herren, die ihr so leicht und schmerzlos
aus Nader gekommen seid, könnt ihr euch ein Fahrwasser
bilden. Aber was man bis jetzt von euch gesehen hat, war
blauer Dunst, der im Tageslicht zerfiel. Was wartet ihr
dem alten Staatsgebilde vor? Wie lautet der Spruch von
dem Splitter im fremden und dem Balken im eigenen Auge?

Dennoch verzweifle ich nicht. Denn ich kenne den Kern
unseres Volkes, die Herzen unserer wirklichen Dämpfer
von Draußen und Draußen zu gut. Es scheint im Augenblick
wohl zu schlafen. Aber der alte Herrgott wacht noch, und wird
sie wecken, und wird die Wahrheit wieder zurecht bringen,
daß nirgends in der Geschichte dauernd so maßloses Unrecht
verübt werden konnte, es wurde noch immer eines Tages
über den Haufen geworfen, und zu Ehren kam wieder das
Recht. Auch in dieser wahnfinnigen Schwach muß ein Auf-
stieg liegen, ein innerer Segen, wie er aus jedem Anglist
quillt. Auf du deutsches Volk, zeig, wer du bist! Jetzt ist
der Augenblick gekommen, hart und Mann zu sein: wer
aus solchem Unglück sich erhebt, verdient sein Leben,
und darf aufrechten Hauptes dahergehen vor seinen Kindern
und Enkeln. Deutsches Volk, ergreife deine Geschichte, raffe
alles zusammen, was noch tapfer, heilig und ehrenhaft in dir
ist, und verlange wie aus einem Munde die National-
versammlung unverzüglich und unver-
schleppt, noch ehe das Jahr zu Ende ist. Stämpfe si-
aus dem Boden, es muß sein, denn an der Reichheit dieser
Sache hängt das Wohl und Wehe unseres Volkes für alle
Zeiten! Was geschehen muß, kann auch heute schon geschehen.
Wendet euch an eure Einzelregierungen und verlangt, was
not tut. Daß wieder eine feste Hand die schleichenen Zügel
ergreift und das dem Zerbrechen zureisende Gespann zum
Stehen bringt.

Der „Schwindel.“

Es wird uns geschrieben:

Ein am 13. November vom Felde helmstehender Sol-
dat sagt im Eisenbahnhagen: „Endlich ist der Schwindel
aus. So hats kommen müssen, wir hätten gar nicht siegen
dürfen; wenn wir gesiegt hätten, so wären wir noch ärger
unter die Krute vom preuß. Militarismus gekommen. Der
preuß. Militarismus mit seiner Eroberungssucht ist an allem
schuld, und die Deppartei und die Kriegsgewinnler haben
den Krieg immer verlängert. Wir sehen aber nicht ein,
daß wir uns für die Reichen totschlagen lassen sollen. Wir
wissen nichts von Vaterland. Wir müssen arbeiten, ob wir
deutsch, französisch oder englisch sind. Was brauchen wir
den Franzosen das Elend abzunehmen und Vorbringen, wo
sie alle französisch sind. Sie können uns auch noch Bösen
nehmen, womöglich Thoren und Dazig, der Arbeiter hat
nichts zu verlieren. Und die Milliarden Kriegsschadenersatz
müssen die Reichen bezahlen. Das viele Kriegsmaterial u.
die U-Boote u. die Schiffe brauchen wir alle nicht mehr, die Krie-
ge werden abgeschafft, jetzt kriegen wir den Völkerverbund. Als die
Flugblätter zu uns ergreift kamen, da wußten wir das
alles schon, die haben nur so das Letzte gegeben. Das
sagt ja ein Jeder an der Front. So gehts immer, wir
waren zu mächtig, nun kommen wir runter von der Höhe
und England gehts auch noch so. Die kriegen auch die
Soldatenräte, und die Arbeiter lassen sich nichts mehr ge-
fallen und überall wird das Volk frei und dann gibts eine
Verbrüderung von allen. Wir sind nicht besiegt! Wir
hätten gar nicht siegen dürfen, sonst wäre der Sieg der
Arbeiter nicht gekommen, den haben wir jetzt, das ist unser
Sieg und jetzt gibts Freiheit und das Volk kriegt die Macht
und kriegt seine Rechte. Jetzt brauchen wir uns nicht mehr
zu ducken, jeder hat Geld genug — und wir kriegen's gut.
Ein Glück, daß der Schwindel aus ist.“

Es sind gewiß nicht alle Soldaten, gar nicht alle Front-
soldaten gewesen, die den ganzen Krieg als Schwindel an-
gesehen haben. Mehr noch waren es die in der Etappe,
die im Lande und am meisten die in den Munitionsfabriken
arbeitenden Rekrutanten, die also vom Krieg befreit
waren und in guter Ernährung und gutem Verdienst stan-
den, die Heimarmer und deren Anhang, die all das glaubten,
was der Feind durch mündliches und schriftliches Wort
unter uns verbreitet ließ. So wurde der Boden für die
Revolution zubereitet. Ein Vaterland zu verteidigen mußte
ein Schwindel sein, einen mächtigen und rechtlichen Staat
zu erhalten, war Schwindel, in der Welt etwas gelten zu
wollen, seine Ehre zu wahren, seine Freiheit gegenüber der
Unterdrückung durch andere Völker — ei, das ist lauter
Schwindel. Wenn man nur Arbeit hat und Brot und sein
leidliches Durchkommen, dann kann man zufrieden sein.
Was darüber ist, ist vom Uebel, ist Schwindel. So hat
man auch im Volk gesprochen: Der Schwindel muß auf-
hören und wird aufhören, wenn die Soldaten ihre Gewehre
wegwerfen und heimkommen! Der günstige Zeitpunkt kam,
als unsere Verbündeten uns verließen, als die Friedens-

politiker einem anderen Schwindel zum Durchbruch verhelfen,
dem Völkerverbund, der Verständigung, dem Rechtsfrieden, der
Demokratie und dem Sozialismus. So schön und gut diese
Ideen sind, wenn sie allseitig von gutem und rechtem Willen
verwirklicht werden, so schwindelhaft wirken sie, wenn es
nicht bloß am Verständnis, sondern auch am ehrlichen Wol-
len fehlt. Anstatt daß man nun sagt, die von der Sozial-
demokratie längst gehegten Ideale seien es gewesen, die zur
Revolution und zum Zusammenbruch unseres Rechts- und
Rechtsstaats geführt haben, wird behauptet, es sei ein
„Nervenzusammenbruch“ der Arbeiter und Soldaten ge-
wesen, der infolge schlechter Ernährungsverhältnisse und
jahrelanger Ueberanstrengung zur Revolte führen umhte.
Sind vielleicht die bürgerlichen Kreise und die Beamten
nicht ebenso schlecht ernährt und ebenso mit Arbeit über-
lastet gewesen, als die Heimarbeiter? Und doch hatten die
bürgerlichen Kreise noch so viel Nerven, daß sie beim Ver-
saffungsbruch an sich halten und das politische Notwendige
füßen und halten konnten. Sie wissen, daß der alte
„Schwindel“ gegen einen neuen, wirklichen und größeren
umgetauscht wurde. Wenn nicht die besonnenen Kreise in
Deutschland, die nicht von Illusionen beherrschten, die
Schwindelfreien, den landläufigen Lügen u. Audreden besser
zu Leibe gehen, die Wahrheit aufdecken und die unhaltbaren
Begründungen der Umwälzung durch die wirklichen Gründe
erlegen, dann wird immer das, was den Widerstreitenden
nicht paßt, gelogen und ein Schwindel sein. Es wird fort-
behauptet werden, daß wir schon vor Jahren hätten Frieden
haben können, wenn unsere Regierung nur gewollt hätte,
daß wir unsere Marine opfern wollten, als beim Landheer
kein Helten mehr war, daß wir unseren schlimmen Waffen-
stillstand an Rußland verdient hätten und daß der Kaiser
am Krieg schuldig sei u. s. f. Man redet eben wie mors
braucht, nicht wie es in Wirklichkeit war. Und das ist
Schwindel.

Die Umwälzung im Reich.

Schutz des Kron- und Fideikommissguts.
Berlin, 13. Dez. Die prov. Regierung gibt be-
kannt, der Grundbesitz des Kron- und Fideikommiss-
misperrnögens unterstehe der staatlichen Verwaltung und
genieße daher denselben Schutz wie die staatlichen Gü-
ter. Willkürliche Eingriffe sind deshalb unstatthaft.

Plünderungen in Hamburg.
Hamburg, 13. Dez. Der Sicherheitsdienst des
Marinerats hat auf dem Güterbahnhof Hamburg-Beddel
etwas 50 Militär- und Zivilpersonen, die Güterwagen
zerbrochen und Lebensmittel, Spirituosen usw. ge-
hoben, verhaftet.

Berlin, 13. Dez. Die in Berlin eingetroffene
Abordnung Englands, Frankreichs und Belgiens hat
mit der prov. Regierung keine Beziehungen aufge-
nommen.

Berlin, 13. Dez. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus
München berichtet, am 10. Dezember seien mehrere
Beitragler des Verbands bei Eisner gewesen. Es soll
sich um Sonderabmachungen gehandelt haben.

Berlin, 13. Dez. Die in Neufölln herrschenden
Oberkonsulente haben das Stadtparlament gezwungen.
Die auf gestern einberufene Versammlung der Stadt-
verordneten konnte nicht stattfinden, da das Rathaus
nur für linksradikale Mitglieder des A- und S.-Rats
geöffnet war.

Essen, 13. Dez. Auf die Beschwerde der Firma
Krupp, daß einer ihrer Direktoren mit anderen Männern
als Beisetzern vom Arbeiter- und Soldatenrat verhaftet
worden, hat die Reichsregierung die widerrechtliche Ver-
haftung aufs schärfste verurteilt und Untersuchung des
Falles zugesagt.

Zum Einmarsch bereit.
Straßburg, 13. Dez. Die französische Garnison
in Straßburg ist 40 000 Mann stark, in der Holz-
Rehen 100 000 Franzosen. Es treffen fortwährend
neue Truppenteile ein.

Die Entschädigung Belgiens.
Rotterdam, 13. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse
Courant“ erfährt aus Brüssel, die Gerichte von der Weg-
nahme der Scheldebahn, Holländisch-Fländern und
Limburg seien darauf zurückzuführen, daß Frankreich
Luxemburg einverleiben und Belgien mit den genaun-
ten Gebieten entschädigen wolle.



Neues vom Tage.

Unterstützung der schweizerischen Wehrleute.

Berlin, 13. Dez. Die prov. Regierung hat den deutschen Wehrleuten, die vor dem Krieg in der Schweiz wohnhaft waren und nun vor der Rückkehr in die Schweiz an der Grenze versammelt sind (40 bis 50 000 Mann), auf die Bitte des Soldatenrats eine Unterstützung von 1 Million Mark bewilligt.

Staatsbankrott der Türkei?

London, 13. Dez. „Morning Post“ meldet, die Türkei werde ihren Staatsbankrott erklären müssen. (Das heißt: Deutschland soll seinen Anspruch auf die gebliebenen 3 1/2 Milliarden Mark und die Zeichnungen der türkischen Kriegsanleihen verlieren. D. Schr.)

Der jüdische Staat Palästina.

Haag, 13. Dez. Das jüdische Korrespondenzbureau meldet aus London, die Juden werden auf der Friedenskonferenz die Anerkennung der „nationalen und geschichtlichen Rechte des jüdischen Volks auf Palästina“ fordern. England solle in der Übergangszeit von 25 Jahren die Schutzhoheit übernehmen, bis eine Million Juden oder mehr in Palästina ansässig und imstande sei, die Regierung selbst zu übernehmen. Die Alliierten werden nach dem N. Kor. die Forderung der Zionisten unterstützen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Dezember 1918

* Die württ. Verfallliste Nr. 730 enthält u. a. folgende Namen: Hffz. Georg Theurer, Wörnersberg, Schw. verw. Hffz. Albert Schneider, Sulz, Nagold, l. verw. Wilhelm Kammerer, Wildberg, l. verw. Alfred Stähler, Gatzlöcherle, l. verw. Johannes Ake, Oberaltheim, l. verw. Jakob Gauß, Heberberg, Schw. verw. Sergt. Krankl, Fr. Hupp, Böfingen, in Gefgsh. Johannes Koller, Simmohheim, gefallen. Christian Dengler, Bernsch, Schw. verw. Friedrich Lehmann, Erstmühl, Calw, in Gefangenschaft. Gestr. Wilhelm Bette, Beyerweiler, Freudenstadt, in Gefgsh. Friedrich Albrecht, Fährbrunn, vermisst. Gestr. Georg Bahnet, Erzgrube, in Gefgsh. David Mayer, Oberhaugstett, gefallen. Jakob Wennagel, Dornstetten, vermisst. Hffz. Otto Locher, Calmbach, vermisst.

B. Sitzung des Gemeinderats vom 12. Dez. Bekanntgegeben werden zunächst die auf den ausgeschriebenen Stammholzverkauf eingelassenen Angebote. Da die Offerte auf die angebotenen 4 Lose mit 700 Kubm. Stammholz die neue Forstzute nicht erreichen, so findet der Verkauf keine Genehmigung. — Der in letzter Gemeinderatsitzung gefasste Beschluß hinsichtlich der Weihnachtsgaben an die hiesigen, zum Wehrdienst Einberufenen, findet dahin Ergänzung, daß auch die Kinder der Ausmarschirten, wie im Vorjahr, mit einem Weihnachtsgeschenke von je 3 M. aus der Stadtkasse bedacht werden. — Die Versorgung der Einwohnerschaft mit Christbäumen wird auch diesmal wieder den Händlern überlassen. — Zur Kenntnis gebracht wird eine Mitteilung des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperlichkeitsbeamte, nach welcher die Pensionierung des Lerars S. Bühler mit Wirkung vom 1. Okt. ab genehmigt ist. — Ueber die Mählande, welche in letzter Zeit bei der Milchversorgung zutage traten, sind, und welche Anlaß zu einer Versammlung der Interessenten gegeben haben, findet eingehende Aussprache statt. Durch den Gemeinderat wird ein Ausschuss bestellt, welcher die Milchversorgung zu regeln hat, soweit die Stadtverwaltung hierfür zuständig ist. — Der Vorsitzende berichtet, daß der Heubedarf für die städtische Fahrenhaltung hier kaum zu beschaffen sei; die städtische Fahrenhaltung hier kaum zu beschaffen sei; die Hilfe des Kommunalverbandes in Anspruch zu nehmen. — Bei der städtischen Wasserleitung gab es in dieser Woche eine Störung, welche aber rasch behoben werden konnte. Auch im städt. Elektrizitätswerk mühte infolge Warmwassers eines Lagers die Stromzufuhr in dieser Woche sehr eingeschränkt werden. In der Turbinenanlage des Bräuderhauses wird gegenwärtig eine neue Turbine eingesetzt, welche schon in den Sommermonaten hätte geliefert werden sollen. Es wird berichtet, daß eine größere Menge Kartoffeln aufgelauft und eingelagert worden sind, auch treffen für die Stadtgemeinde nächster Tage durch die Bahn 200 Ztr. Kartoffel aus dem Oberland hier ein, welche sofort zur Abgabe kommen. — Es findet noch die Verteilung der alljährlich auf Weihnachten anfallenden Stiftungszinsen statt.

— Hauschlachtungen von Schweinen dürfen in Württemberg bis zum 15. Januar 1919 vorgenommen werden. Zur zweckmäßigen Ausnützung der in diesem Jahr verhältnismäßig großen Menge vorhandenen Ferkel und kleinen Kartoffeln können die Kommunalverbände die Hauschlachtung von Schweinen, die am 15. Januar das Lebensgewicht von 120 Pfund nicht überschritten hatten, auch noch nach dem 15. Januar zulassen.

— Erhöhung der Fleischration. Die württ. Landesverordnungsstelle ist nach dem „N. T.“ mit den Vorarbeiten einer Erhöhung der Fleischration vom 1. Januar ab beschäftigt. Wenn möglich, soll vor Weihnachten eine kleine Sonderabgabe erfolgen. Die auch sehr willkommene Zuteilung ist eine Folge des starken Angebots von Schlachtvieh durch die Viehhändler, die zum Durchhalten des Viehstands bei dem herrschenden Futtermangel umso weniger in der Lage sind, als von den Futterbeständen nun auch die aus dem Felde kommenden Ferkel zu zehren. Wahrscheinlich müßte zum Zweck der Fleischrationserhöhung auch mancher Vottier das Leben lassen. Inzwischen werden wir aber weiterhin mit einem um so größeren Mangel an Fleisch und Fett zu rechnen haben.

— Wo sind unsere Württemberger? Kont Nachrichten des Kriegsministeriums befindet sich die 204. Inf.-Division in der Gegend Remsdorf (Kreis Siegen), von wo aus die Truppen mit der Bahn heimbeordert werden. Vom Landw.-Just.-Regt. 128 sind ganz unerwartet Regimentstab, Stab 1, 2 und 3. Btl., 1., 5., 6., 7., 8., 9. und 12. Kompanie und erste Maschinengewehrkompagnie nach schweren Kämpfen aus Rumänien heimgekehrt. Der Rest des Regiments dürfte sich noch bei der Armeekadetten befinden, ebenso das 2. Btl. Landw.-Just.-Regt. 121, die 1. Abteilung Landw.-Feld-Regt. 1. Gruppenunterabteilung 509, Stabkommandantur 287, eine halbe Division Fernsprechanstalt 507, die Armeekraftwagenkolonne 19. Alle übrigen Teile der 7. Landw.-Division sind demnach bei der Division selbst anzunehmen. — Die 3. Landw.-Eskadron marschiert zurzeit von Hanau über Heilbronn nach Ludwigshafen, wo sie voraussichtlich am 18. Dez. eintrifft. — Die 26. Inf.-Division wird voraussichtlich am 17. Dez. aus der Gegend von Kirchheim bei Würzburg mit der Bahn abbeordert werden und voraussichtlich vom 22. Dez. ab in ihrem Standort eintrifft. — Die 27. Inf.-Division befindet sich in der Gegend von Hanau, die 243. Inf.-Div. östlich Kassel.

— Die Kirchenglocken. Alle Kirchenglocken, die während der Kriegsdauer keine Verwendung für Zweck der Wehrverwaltung gefunden haben, sollen nach einer Verfügung der Regierung den Kirchengemeinden ohne Verzug zurückgegeben werden. — Die Adreissenbeschlagnahme ist aufgehoben und die Beschränkung im Fahrradverkehr beseitigt worden. — Für Handwerker. In mehreren Gemeinden sind durch den Krieg verschiedene Handwerkerberufe nicht mehr vertreten, die für die Bewohner dringend nötig sind. In solchen Fällen wendet man sich am besten an die Handwerkskammern, die dann die Handwerker, die eine eigene Existenz gründen wollen, auf solche Gelegenheit aufmerksam machen werden.

— Bargeld aus den Banktresors. Auf Veranlassung der Reichsbank haben die Banken ein Rundschreiben an die Inhaber von Bankguthaben gerichtet, worin sie die eidesstattliche Versicherung fordern, daß sich in den Schließfächern keine baren Geldmittel befinden.

— Keine roten Fahnen im Eisenbahnverkehr. Der Chef des Generalstabs des Heeres hat folgenden Befehl erlassen: „Alle Truppenteile sind sofort nachdrücklich zu befehlen, daß das Aushängen roter Fahnen bei Transporten auf der Eisenbahn aufs strengste verboten ist. Die rote Fahne an Eisenbahnzügen kann zu erheblichen Betriebsstörungen, Unglücksfällen usw. führen, da rote Fahnen nach der deutschen Signal-Ordnung „Halt“ bedeuten.“

— Die neutrale Zone. Nichtentschiedene deutsche Wehrangehörige dürfen sich auf Urlaub in die neutrale Zone nur dann begeben, wenn sie vorher enthaftet worden sind und wenn ihre Familie innerhalb der neutralen Zone wohnt.

— Freie Pflichtenbefreiung. In den Mitteilungen des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz stehen nicht weniger als 21 Todesanzeigen von Schwestern, Diakonissen, Hilfskrankenschwestern und Helfern, die in den letzten Wochen bei der Verwendung in Lazaretten an Grippe gestorben sind.

Nagold, 13. Dez. (Landw. Bezirksverein.) Gestern traten die Vertreter der Bauernräte des Bezirks in der „Traube“ unter dem Vorsitz des H. Vorkands des Landw. Bezirksvereins, Oberamtsleiter Dr. Neger, zu einer Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, daß der Bezirk 12 Vertreter wählen solle und zwar sollen mehrere benachteiligte Gemeinden einen Vertreter wählen. Die Wahl wurde gleich vorgenommen, so daß der Bezirksbauernrat damit gebildet ist. R. A. u. F. Nagold wurde zum Vorsitzenden und zugleich zum Abgeordneten für den Landesbauernrat gewählt. — In einer um 3 Uhr stattgefundenen öffentlichen Versammlung hielt Obergeometer Gärner-Waldberg einen Vortrag über „Aufklärung über die heutige Lage u. die Landwirtschaft“. Diesem Vortrag folgte eine regere Aussprache, in welcher die Bereitwilligkeit einmütig zum Ausdruck kam, zusammenzutreten und in der großen Gefahr des Vaterlandes die Pflichten treu zu erfüllen.

Calw, 12. Dez. (Bauernbundsversammlung.) Der Geschäftsführer des württ. Bauernbundes, Redakteur Körner hielt gestern in der Bauerei „Dreiß“ einen Vortrag über die gegenwärtige Lage und die Landwirtschaft. In einer vorangegangenen Vertrauensmännerversammlung war beschlossen worden, auf den Wahlvorschlag des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes zur Landesversammlung aus dem Bezirk Calw die Namen folgender Mitglieder zu setzen: Gutsbesitzer Dingler Calw, Wilhelm Fric, Althengstett und Ulrich Hanselmann-Heibelsberg. (S. T.)

Neuenbürg, 12. Dez. (Für Stadtschultheißenwahl.) In ihrer letzten Sitzung beschloß die bürgerl. Kollegien die Stadtschultheißenwahl bis nach den stattgefundenen Nationalratswahlen hinauszuschieben. Kandidat ist inzwischen Stadtschultheißen Knobel.

(.) Stuttgart, 13. Dez. (Aus dem Parteileben.) Der Ausschuss für Arbeiterfragen in der Deutschen demokratischen Partei beschloß in seiner gestrigen Sitzung folgende Programmforderungen der Arbeiter: Verkürzung der Arbeitszeit zur Ermöglichung der Pflege überalterter Eltern unter Berücksichtigung des wirtschaftlich Erreichbaren, besonders in Bezug auf den Westmarkt; Anerkennung der Gewerkschaften und Gewerksvereine, sowie volle Koalitionsfreiheit. In das Programm soll weiter aufgenommen werden: die gesetzliche Sicherstellung tarifvertraglicher Vereinbarungen und Ausbau des gewerkschaftlichen Einigungswesens (Reichseinkommensamt), nationale

und internationaler Arbeiterschaft aus politischen, gesundheitlichen und Beschäftigungspolitischen Gründen, Veranlassung der Arbeiter zur Mitwirkung in den Verwaltungsbehörden und in der Rechtsprechung mit unbedingtem Gleichberechtigung, baldmöglichste Herabsetzung der Preise aller Lebensbedürfnisse. Der Partei wurde ein Beschluß des Ausschusses mitgeteilt, daß Arbeiter in den Wahlzettel der Partei aufgenommen werden sollen.

(.) Tübingen, 13. Dez. (Brand.) Auf der Hofdomäne Einlebei bei Kirchheim (Kreis) ist infolge Kurzschlusses ein großer Säppler niedergebrannt. Viel Frucht, eine Dreschmaschine und ein Dampfplag sind vernichtet.

(.) Oberndorf a. N., 13. Dez. (Betriebsumstellung.) Die Waffenfabrik Mauser wird zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit die Herstellung von Möbeln aufnehmen und andere Reinrichtungen treffen.

Sonntagsgedanken.

Deutsches Kämpfen.

Brüder, die Stunde, die schwerste von allen, kam in der Jahre wechselndem Reigent! Wenn die Panzern des Sieges erschallen! Es mag schwer, sich als Deutscher zu zeigen. Wer — zu warten, zu harren, zu halten, Leiden und doch nicht vom Stolze lassen, nimmer ermüden, nimmer erlaffen, festlich bluten und doch nicht erblassen, dem Mannum ins Angesicht lachen, auch den eigenen Zweifel dämpfen, das Kampfliebe möglich machen, das recht ist wahres, ist deutsches Kämpfen, Franz Lüdke, im „Türmer“.

Handel und Verkehr.

Calw, 12. Dez. (Schweinemarkt in Calw.) Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt: 16 Käufer und 82 Milchschweine. Käufer waren viele am Platz und es wurde trotz den immer noch hohen Preisen bald alles abgesetzt. Es wurden bezahlt für ein paar Käufer 230—320 M., für ein paar Milchschweine 66—190 M.

Letzte Nachrichten.

Der Waffenstillstandsvertrag verlängert.

WTB. Trier, 13. Dez. Der Waffenstillstandsvertrag wurde heute bis am 17. Januar 1919 verlängert. Diese Verlängerung wird vorbehaltlich der Zustimmung der alliierten Regierungen bis zum Abschluss eines Präliminarfriedens ausgedehnt werden. Das Oberkommando der Alliierten behält sich vor, die neutrale Zone auf dem rechten Ufer nördlich des Adiner Brückenkopfes und bis zur holländischen Grenze zu besetzen.

In Beginn der Sitzung teilte Marschall Foch im Namen des amerikanischen Lebensmittellieferanten Hoover mit, daß die in Deutschland liegenden 2,5 Millionen Tonnen Schiffsräum unter der Kontrolle der Alliierten zur Verfügung Deutschlands zur Verfügung gestellt werden müßten, wobei die Schiffe selbstverhändlich deutsches Eigentum verbleiben und mit deutscher Besatzung versehen werden können. Diese Versorgung mit Lebensmitteln wird von zwei Kommissionen geregelt werden, die eine, welche die Lebensmittel ankauft, hat ihren Sitz in Paris, während die mit der Verteilung und dem Transport beauftragte ihren Sitz in London hat.

WTB. Berlin, 14. Dez. In einer Versammlung der Krupp'schen Meistergehilfen teilte das Direktorium mit, Krupp könne höchstens noch 10—12 000 Arbeiter beschäftigen. Von regelmäßiger Produktion könne keine Rede mehr sein, zumal verhältnismäßig eine feindliche Besetzung zu erwarten sei. Durch diese Ankündigung, sagt der Vorwärts, besteht für etwa 200 000 Arbeiter die unmittelbare Gefahr der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 13. Dez. Wie wir hören, werden die Marinemannschaften, welche sich früher in Konstantinopel befanden, voraussichtlich heute hier eintriften. Die in Sebastopol befindlichen Marinemannschaften sind zur Zeit noch unabhörmlich, da sie die Uebergabe der Schiffe abwarten müssen.

WTB. Brest, 14. Dez. Wilson ist gestern aus Land gegangen.

WTB. Rotterdam, 14. Dez. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, wurde General Michel, der Verteidiger von Namur, zum Oberbefehlshaber der belgischen Besatzungstruppen in Deutschland ernannt.

WTB. Baltimore, 14. Dez. (Kreuz.) Der Marine-Sekretär Daniels sagte in einer Rede: Die Vereinigten Staaten werden auf der Friedenskonferenz keine Entschädigungen verlangen.

WTB. Berlin, 13. Dez. Die Abendblätter melden: Infolge der allgemeinen Lage und der immer stärker werdenden Wünsche der Bevölkerung wird vermutlich die Wahl zur Nationalversammlung zu einem früheren als dem ursprünglich angenommenen Termin stattfinden. Die Behörden haben bereits begonnen, sich mit dieser Möglichkeit vertraut zu machen und ihre Arbeit darauf einzustellen.

— und mit Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig S a u t.

Wegen Raubmangels werden die Klassenstunden der

Oberamtspflege und Oberamtsparkasse

wie folgt vorläufig festgesetzt:

vormittags 9—12

nachmittags 1—4^{1/2}

Samstags-Nachmittags bis 3 Uhr.

Rotes Kreuz.

Ausverkauf der Abteilung für Handfertigkeitunterricht.

Infolge Auflösung des Reservelazarets werden am **Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Dez. 1918** im **Rathaus-Saal**

von 11 bis 4 Uhr

fertige und halbfertige Verwundetenarbeiten, sowie sämtliches Material, Vorlagen u. Handwerkzeug verkauft, darunter ein Brennaparat mit 3 Platinflöhen, Leisten für Seibandschuhe, Schür, Reste von Samt und Seide, Knüpfgarn, Knüpfseide, Füllgarn, Peddigrohr, weiße Weiden u. s. w. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Der Verkauf findet nicht im Heß'schen Saal statt, sondern im Rathausaal.

Die Vorsitzende:

Frau Regierungsrat Kommerell.

Obstkernsammlung.

Die gesammelten Kerne wollen spätestens bis zum 28. Dez. hierher übermittelt werden.

Bezirks sammelstelle:
Schleher.

Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich wieder vom Felde zurückgekehrt bin und von heute an mein Geschäft wieder eröffne.

Ich bitte die geehrte Einwohnerschaft, insbesondere meine verehrte Kundschaft und Nachbarn mich zu unterstützen.

Kundenbrot und Backwaren werden täglich zum Backen angenommen

und ich werde bestrebt sein, meine geehrte Kundschaft pünktlich und zers. zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Gutekunst
Brot- und Feinbäckerei.

Jakob Luz Nagold.

Zum Weihnachts-Einkauf geeignet empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Haus- und Küchen-Artikeln
als Glas-, Porzellan-, Metall- u. Holzwaren.
Stöcke, Pfeifen, Taschenlampen,
Feuerzeuge, Dosen,
Schmuck-, Toilette-, Leder- u. Messerwaren,
Photographie- und Bilderrahmen,
Kunstdruckbilder, Spiegel,
wie andere Galanterie- u. Kurzwaren jeder Art.
Auch ist mein Lager aller e. Sachen in

Spielwaren

zur gest. Besichtigung u. Abnahme ausgestellt.

Gegen Aushilfsmarke 4

werden vom 16. Dez. ab bei **Ehr. Burghard, Kaufm. u. Paul Beck, Kaufm.** 70 Gramm Weichläse zu M. 1.25 das Pfd. und auf

Aushilfsmarke 5

vom 17. Dezbr. ab bei obigen **150 Gramm Anuschouig zu 75 Pfg.** das Pfund abgegeben.

Den 18. Dez. 1918.

Stadtschultheißenamt.

Abhanden gekommen

ist mir an der Pfaffenstube von meinem Hündelholzwagen eine

Wage.

Der selbige Besitzer derselben wird aufgefordert dieselbe sofort an mich abzuliefern.

Johs. Pfeifle
Göttelfingen.

Französisch.

Unterricht in Grammatik und Konversation

auch für Erwachsene zu mäßigem Preis wird erteilt.

Kursus erteilt die Redaktion.

Altensteig.

Ofenschirme
Rohlenfüller
Rohlenlöffel

sowie

verzinkte

Bettflaschen

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

Hehr.

Hornhardt.

Ein tüchtiger

Knecht

kann sofort oder bis Weihnachten eintreten.

Weber.

Eine starke 38 Wochen trachtige



**Fahr-
Ruh**

steht dem Verkauf aus

Ehr. Reinhardt
J. Schiltmühle.

Altensteig.

Verkaufe einige gebrauchte

Trikothembden

4 Unterhosen

für Konfirmanden passend,

1 Knabenspelzkappe

1 Paar Stiefel, Nr. 38

1 ältere Bettlade

2 Kinderschlitten.

Frau Haupt. Kächle.

Grümbach.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Groß- und Schwiegeroater, Bruder und Schwoger

Michael Hammann

nach längerer Krankheit, im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten, im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn:

Friedrich Hammann und Frau

geb. **Großhans**

mit Kindern,

der Schwiegerohn:

Michael Ziesle

mit Kindern.

Beerdigung Sonntag Mittag 1 Uhr.

Altensteig.

Der werten Einwohnerschaft von hier u. Umgebung zur gest. Kenntnismahme, daß der Unterzeichnete vom 21. ds. Mts. seinen

Meggereibetrieb

wieder eröffnet und bittet um Zuweisung von Bestellkarten.

Achtungsvoll

L. Lander z. Köhle.

Altensteig.

Kindersessel
Kindersühle u. Bänke
Kindertische
Kinderschaukeln

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken

Lorenz Luz jr.

Brennholz

sucht zu kaufen

und erbittet Angebote

an die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Eine **Kinderbettlade**

sowie ein

Copier-Buch

verkauft

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Privatstudierender sucht

gemüthliches

Zimmer mit Pension

erteilt evtl. Sprachunterricht

Off. u. „Zimmer“ a. d. Exp.

Hornberg.

Verkaufe weil überzählig, eine starke, fehlerfreie, mit dem 5. Kalb 37 Wochen trachtige etwas geleimte



Ruh

Elisabeth Bäuerle.

Nagold.

Der nächste Kurs in Buchführung Kaufm. Briefwechsel Handelslehre Gabelsb. Stenographie Maschinenschreiben (10 Finger-Schreibmethode) beginnt am 8. Januar 1919. Event. Wünsche für Teilnahme an Einzelstunden finden Berücksichtigung. Anmeldungen erbeten an

Solde Gut
Herrnbergerstr. 28

i. Hause d. S. Meyger-Klump



Altensteig.

— Kinder-Spielwaren —

in schöner reichhaltiger Auswahl

Gesellschaftsspiele aller Art

sowie

Christbaumschmuck

empfehlen billig

S. Wurster.

Lorenz Luz jr., Altensteig
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken:



Taschenmesser



Mund-
Harmonikas
Zieh-
Harmonikas

Schirme für Damen und Herrn

Spazierstöcke

kurze und lange Rauchpfeifen

Cigarren

in 20, 50 und 100 Stück Packungen.



Altensteig.

Dünnschleifige

Sohlennägel

sowie

Absahnägel

Schwielen

und sonstige

Schuhmacherartikel

empfehlen zu ermäßigten Preisen

Paul Beck.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen:

Cigarren

und

Cigarrillos

von 15 bis 40 Pfg.

Cigaretten

in guten Qualitäten.

Aug. Reßler
Edhausen.

Nußbaum-Pianino.

Tadelloses Stück, kreuzförmig, sehr guter Ton, umzugshalber preiswert abzugeben.

Pfister
Hatterbach
O. H. Rogold.

Kirchliche Nachrichten.

3. Advents-sonntag, 15. Dez.
Evang. Gottesdienst in der Kirche um 7/10 Uhr.lieder 134, 138.
Darauf Kinder-gottesdienst 7/2 U.
Christenlehre mit den Töchtern.
Donnerstag abds. 7/8 Uhr Betstunde im Jugendheim.

Gemeinschaft Jugendheim.
Sonntag Abend 7/8 Uhr Versammlung

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 15. Dezember
vormitt. 9 1/2 Uhr Predigt
vorm. 7/11 Uhr Sonntagsschule
nachm. 2 Uhr Jugendbund
abds. 7/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 18. Dezember
abds. 8 Uhr Gebetsversammlung.

Altensteig, 14. Dez. 1918.

Geschäfts-Empfehlung.

Nach 4 1/2 jährigem Stillstand meines Geschäfts beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nach Entlassung vom Heeresdienst nun wieder mein Handwerk aufnehme.

Empfehle mich zur Anfertigung aller in meinem Beruf einschlägigen Arbeiten und zur Lieferung sämtlicher Gegenstände für gute, einfache, bessere und moderne Inneneinrichtungen.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit meine Kundschaft stets zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvollst

Fr. Kohler, Schreinermeister.

Pfalzgrafenweiler.

Nach erfolgter Entlassung mache ich meiner werthen früheren Kundschaft die Mitteilung, daß ich meine

Fettwarenhandlung

wieder weiter betreibe und meine Kundschaft in nächster Zeit wieder besuchen werde.

Hochachtungsvollst

Ehr. Raich.

Pfalzgrafenweiler.

Empfehle für Weihnachten:

Taschenmesser aller Art, Trenn-, Küche- und Crandiermesser, Holz- und Hufeisen, Crandier- und Eßbestecke, Eß- und Kaffee-löffel, Rastermesser, Rasterapparate, ganze Rastergarnituren, Rasterpinsel, Streichriemen, Scheren für alle Berufsweige u. Privat, Kraut- und Gemüschöbel usw.

NB. Gleichzeitig möchte ich auch meine

Schleiferei und Reparaturwerkstätte

in empfehlende Erinnerung bringen

Max Frey, Messerschmied.

Altensteig.

== Spielwaren-Ausstellung ==

bei

C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr.

in schöner Auswahl! Billige Preise

— Christbaum-Schmuck, viele Neuheiten —

ferner

Korbwaren aller Art und praktische Haushaltungsgegenstände

in Glas-, Porzellan-, Steingut- und Lederwaren.